

Woas mächt Owenglie? Let's talk about Ober-Gleen

Ein Interview mit/an interview with Monika Felsing mit häufig gestellten Fragen/with frequently asked questions

Warum engagiert sich ein Bremer Geschichtsverein in Ober-Gleen? How come that a historical society from Bremen has started a project in Hesse?

Bis 2012 haben wir ausschließlich Bremer Zeitzeugenprojekte gemacht, über das Varieté Astoria, über gute Unterhaltung im Allgemeinen und im Besonderen, über Jazz, über Kleinkunst, über Kurt Hübners Bremer Theater... Und es hat sich gezeigt: Viele unserer Interviewpartnerinnen und Interviewpartner stammten nicht aus Bremen. Das trifft auch auf gut ein Drittel der Mitglieder unseres Vereins zu. Unsere Kassenwartin Annelie Stöppler beispielsweise war lange Zeit im hohen Vogelsberg zu Hause. Ich bin in Ober-Gleen aufgewachsen, lebe seit mehr als 25 Jahren in Bremen und bin meinen Wurzeln treu geblieben. In den Neunzigern, als meine Oma Lina und unsere Nachbarin Lina Löb noch lebten, habe ich angefangen, Mundartworte und Redensarten zu sammeln. Ursprünglich wollte ich irgendwann einmal ein Mundartwörterbuch schreiben. Und dann ist sehr viel mehr daraus geworden. Jetzt forschen wir als Geschichtsverein in Ober-Gleen, behalten aber Bremen und andere Orte der Welt im Blick. Berührungspunkte gibt es da genug. Viele Hessen sind beispielsweise über Bremen und Bremerhaven in die USA oder nach Kanada ausgewandert. Auch Ober-Gleenerinnen und Ober-Gleener.

We have worked on oral history projects, concerning Bremen, about the varieté Astoria, about entertainment, Jazz, artists, the theater of the 60ies and much more. Many of our interview partners have been from other parts of Germany or from other countries. More than one third of the members of our little historical society doesn't have roots in Bremen, but elsewhere. Annelie has lived in the region that is called Vogelsberg, the home region of my childhood and youth. I have started collecting words in the village's dialect in the 90ies, when my grandma Lina and our neighbour Lina Löb were still alive and thought about writing a dictionary of the dialect first. But it has become so much more. Now we do research in Ober-Gleen, but we have an eye on Bremen and other parts of the world, as well. A lot of Hessians have migrated from Bremen and Bremerhaven to the US or Canada. People from Ober-Gleen, too.

Was ist das Besondere an dem Projekt?

Es ist ein groß angelegtes Mitmachprojekt, und es ist multimedial. Das macht es so einzigartig. Wir haben Hunderte von O-Tönen gesammelt, Tausende von

Fotos und Dokumenten reproduziert, wir machen aktuelle Bilder und drehen kleine Filme, veröffentlichen Bücher und CDs. Das ist längst nicht alles. Wir knüpfen Kontakte zu anderen, die regional und überregional recherchieren, wie Udo Engbring-Romang (Antiziganismus-Forscher und Autor), Heidi Fogel (unter anderem Autorin eines Buches über das Lager Rollwald), Dieter Wolf (Weidig Forschungsarchiv Butzbach), Ingfried Stahl (Angenröder Geschichtsforscher und Autor), Karl Brodhäcker (inzwischen verstorbener Alsfelder Heimatforscher und Autor), Heinrich Dittmar (ebenfalls inzwischen verstorbener, ehemaliger Ober-Gleener Lehrer, Autor mit Schwerpunkt jüdische Geschichte, Bundesverdienstkreuzträger), Monica Kingreen (www.vordemholocaust.de), oder auch zu Carolyn Schott (Autorin und Bloggerin aus Seattle mit Ober-Gleener Wurzeln) und Linda Silverman-Shefler (www.myheritage.com, einer Nachfahrin von Bertha Lamm), deren Ober-Gleener Familiengeschichten in Band 3 erzählt werden. Wir halten Vorträge und verbreiten die Ergebnisse unserer Nachforschungen im Internet, auch auf der offiziellen Website von Ober-Gleen (www.ober-gleen.de). Wir haben in Bremen sogar ein Hörbuch mit gelesenen Originaldokumenten aus Weidigs Zeit aufgenommen und einen Blog angelegt: Owenglie. Das ist Neuland für uns. Ein Experiment.

It is a big multimedia project everyone can be a part of. That's what makes it unique. We have collected hundreds of audios, thousands of new and old digitalised photos and documents, we do small films, publish books and cds, try to get in contact with others who do research like Linda Silverman-Shefler who is on www.myheritage.com or Carolyn Schott, author and blogger, whose family histories from Ober-Gleen are told in volume 3, too. We hold speeches and have a lot of informations online – see www.ober-gleen.de, the official website of Ober-Gleen that we have supported with content (audio and text). We even have made an audio book with original documents of Weidig's time and have started a Blog lately: Owenglie. That is new for us, as well. An experiment.

Warum sind die Titel der einzelnen Bände und die Kapitelüberschriften in Mundart? Verringert das nicht die Chancen auf dem Buchmarkt?

Why are the titles of the books and of the chapters in dialect? The books won't sell!

Das kann gut sein, aber wir sind kein kommerzielles Projekt, und auch der Titel Ober-Gleen sagt ja kaum jemandem etwas. Wer kennt schon Ober-Gleen? Na ja, die Zahl der Leute wird größer, wie es scheint.. Inzwischen bekommen wir von Norddeutschen, Kanadiern, Frankfurtern, Sächsinen und Bayerinnen zu hören: Das war oder ist bei uns auch so. Das kennen wir auch! Wir haben

einen scheinbar überschaubaren Rahmen, das ist Programm. Aber wir blicken eben auch sehr bewusst über diesen Rahmen hinaus. Je näher wir hinschauen, desto mehr Details und Verbindungen entdecken wir, und desto weiter wird der Horizont. Wir wollten aber auch den Ober-Gleener Dialekt rehabilitieren und retten, was zu retten ist, bevor dieses Kulturerbe verloren geht. Die Mundart hat ihren eigenen Humor, ihre eigene Weisheit, und sie ist ehrlich im Sinne von authentisch. Man kann natürlich auch im Dialekt lügen, aber man kann nicht groß drum herum reden. Ich denke da an die Plattdeutschen Nachrichten von Radio Bremen, die Kurt Nelhiesel erfunden hat. Außerdem ist das Owengliejer Platt etwas, das wirklich typisch ist für Ober-Gleen. Jedes Dorf im Vogelsberg klingt anders. Und es macht *Schbass*, in der Mundart zu schreiben. Wenn man es erst mal mühsam gelernt hat.

Maybe, but this is not a commercial project – and who knows Ober-Gleen anyway? Well, the number grows... People from Northern Germany, Canada and even Bavarians tell us: These stories sound familiar! Our focus is on Ober-Gleen, for sure, but we are not limited to Ober-Gleen, we look from Ober-Gleen into the world, and from the rest of the world upon Ober-Gleen. By looking closer, we see the details, the connections, and our horizon gets wide. Furthermore, the dialect had such a bad image for a long time, that we wished to do something for its rehabilitation, before this cultural heritage is lost. It has its own sense of humour and wisdom, it is honest, meaning: authentic. You can lie in dialect, as well, but you have to come to a point. And every village in Ober-Gleen sounds different. And it is fun, writing in dialect. After you have struggled to learn it.

Wie groß ist das Team? How big is the team?

Wir sind ein verhältnismäßig kleines Kernteam: Wolfgang Rulfs gestaltet die Bücher und die CD-Cover, Justus Randt und ich machen die Interviews, die Repros und die aktuellen Fotos, ich habe das Konzept gemacht und schreibe die Bücher, Sabine Kirchner, Erika Thies und Rosemarie Francke korrigieren die Texte, und Matthias Eislöffel und andere haben uns in so einigen Fällen beim Recherchieren geholfen. Gut, wenn man einen Ahnenforscher in der erweiterten Verwandtschaft hat!

Our team is rather small. Wolfgang Rulfs designs the books and cd-covers and booklets, Justus Randt and me, we are doing the interviews, making the repros and the new photos. The concept is mine, and I write the books. Sabine Kirchner, Erika Thies and Rosemarie France do the corrections, and Matthias Eislöffel, a genealogist, is helping us with researches. Good to have a person in your family's background who knows how to find ancestors!

Und die Ober-Gleener? And the people from Ober-Gleen?

Viele haben sich seit November 2012 auf die eine oder andere Weise eingebracht. Dutzende von Familien haben uns Fotos zum Reproduzieren gegeben oder waren zu Interviews bereit, haben uns ihr Vertrauen geschenkt. Das war das Entscheidende, und dafür sind wir dankbar. Wir haben über 280 O-Töne gesammelt. Das ist ein klingendes Archiv, ein echter Schatz. Auch Robin Smolen, einer der drei Töchter von Herbert Sondheim, verdanken wir Hörbeiträge. Meiner Mutter Helga Felsing. Ruth Neeb, der Tochter von Pfarrer Otto Christ. Roswitha und Dagmar Hipp, Sigrun Schindler und Brunhilde Seim-Stratmann. Linda Silverman-Shefler. Carolyn Schott. Egon und Christl Brückner. Lina Kirchner und ihren Töchtern Heike und Rosemarie. Gerda und Horst Dluženski. Karl Gemmer. Karl und Mariechen Korell. Emma Schulz und ihrer Tochter Gisela Reinshagen. Rudolf und Hedwig Schneider. Marga und Heinrich Dittmar. Toni Dick, Elli Schlosser, Gerhard und Helma Engel, Gerlinde Christ, Elisabeth Gonder, Christel Kirchner, Birgit König, Familie Lesch, Familie Schneider (Bilsegässer), Lina Ruppenthal und ihrer Tochter Edith, Karl und Erika Wald, Elli und Hannes Dächer, Toni Heinicke, Walter Ruppenthal, Ernst Reckert, Gabi Rieß, Jörg Hahn, Andrea Hahn und ihren Töchtern, Veronika Bloemers, die auch einen O-Ton von ihrem Vater Ernst A. Bloemers gefunden hat. Armin und Ingrid Becker und ihrem Sohn Lukas, Helmut und Renate Knöchel, Norbert Werner, Mechthild Boß, Dieter Ruppert, Lothar Schneider, Helmut Peter, Förster Zulauf, Marlies Rahe und Heide Habermann, Willi und Marlies Löb, Ernst Haberzeth, Heinrich Sommer, Helga Cloos, Helmut Meß und anderen. Außerdem helfen uns der Ortsbeirat, die Kirchengemeinde, der Landfrauenverein und der Heimatverein, wenn wir Veranstaltungen machen. Wir haben auch Hilfe beim Verkaufen der Bücher, die wir für die Buchvorstellungen angeschafft haben. Wir haben noch Vorräte.

A lot of them have joined in since November 2012. Dozens of families have given us photos for reproductions – and interviews. Their faith in us was essential for the project. We have collected more than 280 audios. That's an archive of sounds, a real treasure. We have usually help when we are having gatherings in Ober-Gleen and with selling the books. We are still having some on stock, bought by us for book presentations.

Wie finanziert sich das Projekt? How do you finance the project?

Wir arbeiten unabhängig, das heißt, keiner hat uns beauftragt, keiner bezahlt uns, und keiner redet uns rein. Spenden an unseren Verein sind natürlich möglich und wären sehr hilfreich. Bisher sind wir unsere eigenen Sponsoren. Die Profis, die an den Büchern arbeiten, bekommen kein Honorar, und das Geld, das wir erwirtschaften, stecken wir in die CD-Produktion oder wir spenden

es. Zum Beispiel auch für einen Stolperstein in Kassel für ein Ober-Gleener Kind. Die Anfrage läuft. Und Jürgen Strube aus der Stolpersteingruppe war bei der Buchvorstellung am 18. Oktober, was uns sehr gefreut hat.

We are working independently, that is: Nobody has asked or ordered us to do that project, noone is paying us for it and noone tells us what should be the content of the books. For sure, it is possible to donate money to our historical society Lastoria or to support us in another way by helping to make contacts or doing research. Up to now, we are our own sponsors. The professionals who are part of the book team don't get money for their work, and whatever we gain, is reinvested in the project, in the production of the cds, for example, or is donated. For a Stolperstein in Kassel for a child from Ober-Gleen for example. We have asked for that. And Mr. Strube of the Stolperstein group has been at the book launch in October.

Was hat dich überrascht? Any surprises?

Sehr vieles. Ich bin ja nicht mit einer bestimmten Erwartung an das Projekt herangegangen, genauso wenig, wie ich das in meinem Beruf als Redakteurin tue. Wer nicht unvoreingenommen und offen an eine Sache herangeht, erfährt nichts Neues und lernt nichts dazu. Ich wollte keine Chronik schreiben, sondern eher ein globales Dorfporträt, das die Zusammenhänge zeigt, die Spuren, die Gefühle und die Motive von Vorfahren oder heutigen Ober-Gleenern. Ich wollte möglichst viele Lebensgeschichten erzählen, möglichst viele Leute selbst zu Wort kommen lassen und unbedingt die Mundart lernen...

A lot of surprises. I did not have special expectations when I had started the project, as I don't have any in my profession as a journalist. It is important to be open minded, otherwise you will not learn anything. I don't work chronically. What I intend is something like the village's global portrait. I would like to show the connections, the human traces, motives and feelings, introduce families and individuals to the readers, people from today and from the past. To get the picture. I want to tell as many life stories as possible, to let as many people as possible speak for themselves, and to learn the dialect...

Du beherrschst den Dialekt nicht? You are not able to talk the dialect?

Er war schon in meiner Kindheit schlecht angesehen, vor allem in der Schule. Selbst meine Großmutter hat sich bemüht, zu Hause mit uns Hochdeutsch zu sprechen, und trotzdem habe ich viel von ihr aufgeschnappt, ohne es zu merken. Später haben wir Mundartworte aufgeschrieben, und seit das Projekt begonnen hat, habe ich von Sabine Kirchner, Birgit König, unser Nachbar Karl Gemmer und unsere Nachbarin Toni Dick ganz viel Nachhilfe in Platt

bekommen. Sonst hätte ich den Sprachführer, Band 1, nicht schreiben können. Wir sagen in Oberhessen übrigens auch: Platt. Das wollen die Bremer und Niedersachsen häufig nicht wahrhaben. Ich spreche es im Alltag und verwende hessische Redensweisen, ohne dass es mir bewusst ist. Ich decke mich mit dem Kolder zu, esse ein Rippche Schokolade und werfe Äbbelkrodse weg. Versuch mal, in einem Bremer Haushaltswarenladen ein Kneipchen zu kaufen. Oder bestell beim Bäcker fünf Wegg. Der Dialekt ist ein Teil von mir, ein Teil meiner Identität, und ich wollte mehr darüber wissen, bevor es mir vielleicht nach und nach abhanden kommt.

It has been out of fashion already, when I was a child. Even my grandma has avoided talking in dialect when we were around. And without realising it, I have learnt some Platt from her. Since our project has started, friends and neighbours from our village have taught me Platt. Otherwise I could not have written volume 1. Dialect is a part of me, a part of my identity, and so I had wanted to know more about it before losing it completely.

Und was hat dich noch überrascht? And what else has been a surprise to you?

Viele Details der Ober-Gleener Geschichte, von denen ich noch nie etwas gehört hatte, obwohl ich Geschichte studiert und mich immer sehr für die Weimarer, die Nazi- und die Nachkriegszeit interessiert habe. Dass wir zum Beispiel eine Synagoge haben. Oder dass es ein Strafgefangenenlager in Ober-Gleen gab. Im Internet habe ich den Namen eines bretonischen Gefangenen entdeckt und dann die Zeitung in seinem Heimatort angeschrieben. Das war sehr aufregend. Nachts habe ich Berichte der Geheimen Feldpolizei aus dem Deutschen ins Französische übersetzt, und die Redakteurin Johann Fleuri und die Stadtarchivarin von Redon, Madame Pezennec, haben Zeitzeuginnen gesucht. Die "Ouest France" hat Ober-Gleen einen größeren Beitrag gewidmet. In Band 3 gehen wir darauf ein. Wir waren auch in der Biesboschstraat in Amsterdam, vor dem Haus, in dem Betty Baer, geborene Sondheim, und ihr Sohn Alfred zuletzt wohnten. Wir würden dort gerne Stolpersteine verlegen lassen, wenn jemand, eine Schulklasse zum Beispiel, die Idee unterstützt. Mit Gunter Demnig, dem Künstler, der hinter dem Stolperstein-Projekt steht, habe ich darüber sprechen können, als er im Dezember in Bremen war. Nach der Buchvorstellung habe ich noch eine Entdeckung gemacht: Eine Tochter von *Lesemanns*, ihr Mann und ihre Kinder haben den Holocaust überlebt. Ruth Stern Glass Earnest, die Enkelin von Gutta und Hirsch Lamm, hat wie Mathilda Wertheim-Stein ein wichtiges Buch geschrieben, das es unbedingt auch in deutscher Übersetzung geben sollte.

A lot of details of Ober-Gleen's history, things I had never heard of though I had studied history at Gießen University and have always been very interested in the time of Weimar, the "Third Reich" and the postwar times. I had no idea that we have a synagogue. Or that there was a labour camp in Ober-Gleen. I have found the name of a French prisoner in the internet, have contacted the newspaper in his hometown. It was very exciting. By night, I have translated reports of the Secret Field Police from German into French, and my French colleague Johann Fleuri and Madame Pezennec from Redon's archive have looked for time witnesses. The "Ouest France" has written about Ober-Gleen. In volume 3 we have documented that. We have been in Amsterdam, stood in front of the house in which Betty Baer-Sondheim and her son Alfred had lived before they have been deported. We would like to have Stolpersteine for the two of them there if someone supports the idea, a schoolclass for example. I had the chance to talk to Gunter Demnig, the artist who has initiated the Stolperstein project, about that when he has been in Bremen in December. And after the book launch, I have found out that one of the daughters of Gutta and Hirsch Lamm, her husband and children have survived the Holocaust. Like Mathilda Wertheim-Stein - granddaughter of a couple from Ober-Gleen - Ruth Stern Glass Earnest, the granddaughter of the Lamms, has written an important book that should be translated into German as soon as possible.

Mit wem hattest du sonst noch Kontakt? You had contact to whom?

Mit Ahnenforscherinnen aus den USA und Kanada, mit Zeitungen und Internetzeitungen in Hessen, mit dem Heimatverein Stadt Kirtorf und dem dazugehörigen Museum, mit Stolperstein- und Judenpfadgruppen, mit dem Fritz-Bauer-Archiv in Frankfurt am Main und zu Familienangehörigen von ausgewanderten Ober-Gleenerinnen und Ober-Gleenern.

To genealogists from the US and Canada, to newspapers in Hesse, to historical societies and museums, to Stolperstein and Jew's Path groups, to the Fritz Bauer Archive in Frankfurt/Main, to the Weidig Archive in Butzbach, to historians and to family members of people from Ober-Gleen who have emigrated in the 19th or 20th century.

Welche Veröffentlichungen gibt es bisher von Lastoria zu Ober-Gleen? What does Lastoria have published about Ober-Gleen, yet?

Wir haben drei Bücher innerhalb von drei Jahren herausgebracht und dem Buch von Egon Brückner ("Mein Leben") zur Veröffentlichung verholfen. Außerdem haben wir mit drei Dutzend Sprecherinnen und Sprecher das Hörbuch aufgenommen über Friedrich Ludwig Weidig und die Ober-Gleener

Bittschrift. Die Doppel-CD haben wir im April beim Weidig-Wochenende in Ober-Gleen und Kirtorf vorgestellt. Und dann sind da noch die O-Ton-CDs der Reihe "So klingt Owenglie".

Our little historical society Lastoria has published three books about Ober-Gleen so far, as books on demand (BOD). "Gliesbeurel inner sich" is the first part of the village portrait, has about 340 pages, many photos and a streetmap. It has been published and launched in 2013. The title is in dialect: The people from Ober-Gleen are Gliesbeurel, dumpling sacks. "Gliesbeurel inner sich" means: People from Ober-Gleen among themselves. Ober-Gleener unter sich. It is a book for insiders and those who want to become insiders. "Naut wie Ärwed", the second book, 440 pages, published in 2014, is about school, housework, familywork, professions and voluntary work. The title means: Nothing than work. Work was very important for selfrespect and identity. But people loved to celebrate, too. Therefore, the fourth book ("Schbille gieh un feiern") will be about mobility and feasts. "Himmel un Höll", heaven and hell, published in October 2015, is about living and surviving in the 19th, 20th and 21st Century, also about being forced to leave a place that had been home. A lot of Childhood stories are on the heavenly side, but there are many life stories of people who have suffered, who have lived in hell and resigned or tried to escape. And there are chapters about the social revolution in the time around 1830, when Ober-Gleen has been has been a center. And then the cds: "So klingt Owenglie" (The sounds of Ober-Gleen). Everybody is free to speak about whatever he or she wishes and as many as one wants to. We have done interviews and asked for statements and recorded singing and instrumentals, but also noises (bells, birds, laughter). These audio files (wav, mp3) are the heart of the project.

Wo kann man die Bücher und CDs beziehen?

Die Bücher gibt es, auch als E-Books, im Buchhandel. Und nicht nur in Deutschland, auch in England, den USA und Kanada. Die CDs und Bücher aus unserer Reserve gibt es über unseren Verein, solange der Vorrat reicht. Bei den neuen CDs versuchen wir's mit Crowdfunding: Wir gucken mal, ob sich Leute finden, die uns helfen, die Produktion der CDs vorzufinanzieren.

The books are available in bookstores and in the internet, the first too as ebooks, as well. And not only in Germany, but also in Great Britain, the US and Canada. The cds - and the books that we still have in stock - are available from our club Lastoria, as long as we have some. The cds are not distributed by a company. And as the books, they go the National library in Frankfurt/Main.

Wie geht es weiter?

Wir würden gerne noch eine Reihe von CDs herausbringen, falls es sich finanzieren lässt: Der Stoff reicht für etwa fünf weitere O-Ton-CDs, je ein Live-Mitschnitt von Veronika Bloemers Orgelspiel und dem Konzert des Duos Eigenart beim Weidig-Wochenende 2015 in der Ober-Gleener Barockkirche. Wer uns Aufnahmen von sich schicken möchte, kann das immer noch tun. Wir sammeln weiter. Die Aufnahmen werden nach Möglichkeit wörtlich in den Büchern zitiert und später auf CDs gebrannt. Anfang 2016 setze ich die Arbeit am vierten und letzten Band über Ober-Gleen fort: "Schbille gieh un feiern", über Mobilität, christliche und jüdische Feste. Und über den Blog Owenglie kann man mit uns in Kontakt bleiben und über die E-Mail-Adresse mail@lastoria-bremen.de. Wir würden uns freuen, wenn jemand den Faden aufnimmt und Ausstellungen macht oder eigene Recherchen anstellt zu dem, was wir veröffentlicht haben. Wichtig ist, dass Dokumente und Fotos gut archiviert werden, auch für die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sonst gibt es irgendwann nichts mehr, das man erforschen könnte. Nicht nur in Ober-Gleen. Zeitzeugen sind da. Man muss sie nur fragen. Natürlich könnten sie sich auch selbst zu Wort melden. Aber manche wollen gefunden werden. Das ist in Bremen nicht anders. Man braucht viel Glück – und Zufälle natürlich.

We would love to produce some more audio cds, if we can finance that, plus two music cds: Veronika Bloemers playing the organ in the church of Ober-Gleen and the duo Eigenart singing revolutionary songs from Weidig's time. We still collect audio files from everyone who has a connection to Ober-Gleen and is willing to join in. Almost every audio is quoted word by word in one of the books, translated, if necessary, every one of them an original, individual voice in a context. As soon as possible, I will start writing chapters of volume 4, the last volume: "Schbille gieh un feiern", about mobility and christian and jewish feasts. Whoever wants to stay in contact with us, is welcome to write a comment in our blog Owenglie or a mail to mail@lastoria-bremen.de. We would be happy if someone does his or her own researches, based on what we have found, or supports our project in another way. It is so important to collect documents, audios, films and photos, even from the second half of the 20th Century or of today. Otherwise there will be nothing left for future researches some day. Not only in behalf of Ober-Gleen. The time witnesses are there. They have simply to be asked. Surely, they could speak up by themselves. But some prefer to be found. That's the same in Bremen. One depends on good luck. And on coincidences.